

Vorwort

Der Gedanke, dass der Mensch auch in Zukunft durch Technik weder ersetzt werden kann noch ersetzt zu werden wünscht, ist Ausgangspunkt des vorliegenden Buches. Die Vorstellung von einer ausgewogenen Koexistenz von Mensch und Technik setzt in der Entwicklung von Technik eine Herangehensweise voraus, die sich an individuellen und gesellschaftlichen Bedarfen zugleich orientiert. Ingenieure können die damit verbundenen komplexen Herausforderungen aufgrund ihrer Fokussierung in ihrer eigenen Domäne nur schwer alleine bewältigen. Durch den Dialog und Kooperationen mit anderen Disziplinen sowie durch die Integration von Anwendern über alle Phasen des Entwicklungsprozesses hinweg könnte dieses Ziel jedoch erreicht werden.

Nicht immer ist die größte, die kleinste, die leistungsstärkste oder die effizienteste Lösung auch die „Beste“. Wichtige Fragen, die mit diesem Buch aufgeworfen und diskutiert werden, sind daher: Welche Technik wollen die Menschen eigentlich und welche Wege und Formen der Entwicklung sollten verfolgt werden? Im Jahr 2014 haben wir daher die erste transdisziplinäre Konferenz „Technische Unterstützungssysteme, die die Menschen wirklich wollen“ ausgerichtet. Wissenschaftler, Praktiker und potentielle Nutzer aus verschiedenen Disziplinen und Branchen waren eingeladen, um gemeinsam die Grundlage für eine bedarfsorientierte Technikentwicklung zu schaffen und die Voraussetzungen gesellschaftlicher Akzeptanz von technischen Unterstützungssystemen zu diskutieren.

In den Beiträgen dieses Buches kommt eine sich aus dieser Konferenz heraus formierende Community zu Wort, die sich nicht ohne weiteres einer einzelnen existierenden wissenschaftlichen Domäne zuordnen lässt. Unter den 110 Autoren finden sich neben Ingenieuren, Medizinern, Soziologen, Kulturwissenschaftlern und Rechtswissenschaftlern viele weitere Angehörige unterschiedlicher Disziplinen. Über den aktuellen Stand der Entwicklung von Unterstützungssystemen hinaus, beinhalten die Beiträge daher auch die Gegenüberstellung disziplinärer Zugänge, Perspektiven, Ansätze, Methoden und Technologien. Am Ende bleibt die Frage, welche Technik die Menschen wollen, weiter offen. Der Suche nach einer Antwort sollte ein transdisziplinärer Diskurs vorangestellt werden, ob eine solche Fragestellung, angesichts des Wertfreiheitspostulats in der Wissenschaft, überhaupt leitend sein darf. In anderen Wissenschaftsbereichen bilden normative Leitlinien, z.B. durch Ethikkommissionen, zumindest einen groben Werterahmen für die Forschung. Deshalb sollte gerade vor dem Hintergrund, dass komplexe Technik unser Leben zunehmend beeinflussen, aber kaum noch von einem einzelnen Menschen vollumfänglich begriffen werden können, die Frage gestellt werden dürfen: *Benötigen wir zukünftig einen Technikodex oder einen hippokratischen Eid für Ingenieure?*

Hamburg, im August 2015

R. Weidner
T. Redlich
J. P. Wulfsberg

Technische Unterstützungssysteme

Weidner, R.; Redlich, T.; Wulfsberg, J.P. (Hrsg.)

2015, VIII, 226 S. 56 Abb., Hardcover

ISBN: 978-3-662-48382-4